

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

149 (28.6.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240364)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. S. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 149

Sonntag den 28. Juni 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Der Sieg des Steuerkompromisses.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 25. Juni.

Der anfänglich so hitzige Kampf um die Wehr- und Deckungsvorlagen geht im Automobiltempo seinem Ende entgegen. Der Reichstag hat gestern die zweite Lesung der Wehrvorlage beendet, und gleichzeitig schloß die Budgetkommission die Beratung der Deckungsvorlagen ab. Was die vom Plenum des Reichstags in zweiter Lesung angenommene Wehrvorlage betrifft, so sind die Forderungen der Regierung sämtlich bewilligt worden, so daß also die auf die Jahre 1913 bis 1915 verteilte Wehroverfärbung 3883 Offiziere, 15 017 Unteroffiziere, 116 965 Mann und 27 418 Pferde beträgt. Die bisherige Friedenspräsenzstärke von 544 211 wird auf 659 563 Köpfe erhöht, und sie wird einschließlich der Marine (78 846 Mann), der Offiziere, Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen im Jahre 1915 820 033 betragen. Die in der offiziellen Presse zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, daß bei der dritten Lesung die Streichung der drei Kavallerieregimenter noch rückgängig gemacht werden könnte, ruht auf sehr schwachen Füßen, und in Wahrheit wird sich die Militärverwaltung bereits in das anscheinend Unabänderliche gefügt haben.

Nach weit schneller als das Plenum bei der Wehrvorlage hat die Budgetkommission bei der Erledigung der Deckungsfrage gearbeitet, die durchweg auf Grund des zwischen den liberalen Parteien und dem Zentrum vereinbarten Kompromisses gelöst wurde, zum Teil freilich nach dem bekannten Rezept des gordischen Knotens. Es liegt in der Natur des Kompromisses, daß keine Partei davon befriedigt ist, da jede Zugeständnisse machen mußte. Immerhin ist festzustellen, daß sowohl beim einmaligen Wehrbeitrag wie bei der Deckung der laufenden Ausgaben in der zweiten Lesung noch wesentliche Verbesserungen durchgeführt worden sind. Vor allem ist es mit Befriedigung zu begrüßen, daß man den verunglückten Gedanken der Kapitalisierung des Einkommens fallen ließ und an dessen Stelle eine Staffellung der Bei-

träge aus dem Einkommen gesetzt hat. Wenn die Kommission bei dem Wehrbeitrag wenigstens den Grundgedanken des Regierungsentwurfs akzeptiert hatte, so ist bei dem Besteuerentwurf das unterste zu oberst gefehrt worden. Im wörtlichsten Sinne des Wortes, denn während der schöne Gedanke der veredelten Matrikularbeiträge mit seltener und erfrischender Einmütigkeit abgelehnt wurde, hat die Kommission die Vermögenszuwachssteuer, die nur als Erentualsteuer in Frage kommen sollte und mehr ein Schaustück darstellte, zum Rückgrat der Finanzreform gemacht.

Man hat nicht ganz mit Unrecht gesagt, daß diese Steuer sich deshalb als Kompromißobjekt eigene, weil sie keiner Partei gefalle, denn es konnte somit keine Partei behaupten, daß die andere ihren Willen durchgesetzt habe. Es hat heute wenig Zweck, sich über den volkswirtschaftlichen Wert oder Anwert dieser „Steuer auf den Spar- und Erwerbssinn“ zu unterhalten, da sich eben keine andere Steuer gefunden hat, für welche eine Einigung der Parteien zu erzielen war und die zugleich die Zustimmung der Verbündeten Regierungen fand. Die letzteren hatten die Reichsvermögenssteuer rundweg abgelehnt, für die so ziemlich alle Parteien zu haben waren. Und wenn auch im Reichstag eine Mehrheit für die Reichsvermögenssteuer zu haben war, so wäre doch dabei das Schicksal der Wehrvorlage auf eine außerordentlich unheimliche Grundlage gestellt worden. So einigte man sich zum Schluß auf die Vermögenszuwachssteuer, die jedenfalls einen ganz unlegitimen steuerrechtlichen Vorteil aufweist, nämlich daß sie rund 100 Millionen Mark bringen wird.

Sehr erfreulich ist es, daß man bei dieser Gelegenheit mit der Wertzuwachssteuer auf Grundstücke aufgeräumt hat, denn dies seit zwei Jahren geltende Gesetz hat die darauf gestützten finanziellen Hoffnungen in keiner Weise erfüllt, aber den soliden Grundstücksbesitzer und damit die Bauwirtschaft sehr geschädigt. Ihr Fortbestehen neben der Vermögenszuwachssteuer hätte eine jeder steuerpolitischen Gerechtigkeit widersprechende Doppelbesteuerung bedeutet, und es hat daher außerordentliches Entsetzen erregt, daß der Reichschatzsekretär sich mit solcher Entschiedenheit gegen die mit 14 gegen 12 Stimmen beschlossene Aufhebung der Steuer gewehrt hat. Im übrigen war die Kommission nicht geneigt, den Protest des Staatssekretärs allzu tragiisch zu nehmen, und man zweifelt nicht daran, daß die Verbündeten Re-

gierungen dem Steuerkompromiß zustimmen werden, aus dem einfachen Grunde, weil ihnen nichts anderes übrig bleibt. Ob wirklich, wie der Staatssekretär behauptet, nach den jetzigen Beschlüssen 75 Millionen M. an den einmaligen und 20 Millionen an den dauernden Einnahmen fehlen, das ist durchaus nicht gewiß, denn die Berechnungen der Regierung beruhen auf keineswegs sicheren Schätzungen, und im übrigen kann das von der Kommission grundsätzlich gutgeheißene Erbrecht des Staates, dessen Erledigung man auf die Herbstsession verschoben hat, die Grundlage zur Auffüllung etwaiger Lücken geben. Jedenfalls ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichstag die Deckungsfrage auf Grund des Kompromisses schon in den nächsten Tagen erledigen und daß die Regierung „mit einem heitern, einem nassen Aug“ dazu Ja und Amen sagen wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden folgende Vorlagen dem Reichskanzler überwiesen: 1. Entwurf eines Gesetzes betreffend die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht; 2. Entwurf einer Verordnung betreffend die Tagelöhner und Reihelöhner der Schöffen und Geschworenen; 3. Vorschriften über die Rechnungslegung der Krankentassen; 4. Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die weitere Amtsdauer von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bei den Versicherungsanstalten; 5. Entwurf eines Gesetzes über Angestelltenversicherung der Privatlehrer. Dem Beschluß des Reichstags, die Bindung für die Ausgabe kleiner Banknoten preiszugeben, wurde zugestimmt. Zum Vorsitzenden der Berufungskommission für das Ordnungstrafverfahren wegen verbotenen Wörzjenterminhandels wurde Unterstaatssekretär Dr. Richter, zum stellvertretenden Vorsitzenden Direktor im Reichsamt des Innern Müller gewählt. Der Antrag des königlich sächsischen Bevollmächtigten zum Bundesrat betreffend vollstetige Einfuhr von Kultusgegenständen, Prieftergewändern und Glocken für die in Leipzig errichtete russische Gedächtniskirche wurde genehmigt. Weiter wurde beschlossen, daß Erhebungen von Verzugssätzen auf dem Gebiete der Zölle und Reichssteuern, abgesehen von besonders geregelten Ausnahmefällen, un-

Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courths-Mahler.

37)

(Fortsetzung.)

Dann geriet Gwendoline an den grünen Tisch in Monte Carlo. Mit lächelndem Gleichmut gewann oder verlor sie. Ihr Auftreten war das einer sehr reichen Dame. Dort lernte sie Franz von Sterned kennen, der mit seiner verwitweten Schwester und deren Sohn nach Monte Carlo gekommen war, um sein Glück zu versuchen. Er war ein schöner Mann mit einnehmendem Wesen. Wegen einer etwas unklaren Sache beim Rennen hatte der damalige Offizier seinen Abschied nehmen müssen.

In der Hoffnung, seinen sehr knappen Finanzen durch Spiel aufzuhelfen, ging er nach Monte Carlo, sah sich getäuscht, trat aber trotzdem wie ein Millionär auf.

Er und Gwendoline wurden aufeinander durch diesen zur Schau getragenen Reichtum aufmerksam. Sie hatte endlich mit Schreden bemerkt, daß ihre 100 000 Franken wie Schnee an der Sonne zusammenschmolzen, und mußte sich wohl oder übel nach einem reichen Freier umsehen. Sterned glaubte in dieser geschiedenen Frau einen Goldfisch fangen zu können. Man spielte sich gegenseitig Komödie vor und heiratete schließlich — bis es nach der Hochzeit zutage kam, daß beide betrogene Betrüger waren.

Sie fanden sich mit einem gewissen Galgenhumor mit dieser Enttäuschung ab und nahmen nun gemeinsam das abenteuerverbelebte Leben wieder auf.

Selbstfalls weichen sie sich nun mit unbegrenzter Offenheit in ihre gegenseitige Vergangenheit ein und kamen im ganzen gut miteinander aus, weil sie keine Illusionen mehr hatten und sich gegenseitig volle Freiheit zugestanden.

In dieser Ehe fand dann Herbert Sonsfeld nach dem bald darauf erfolgten Tode seiner Mutter Aufnahme. Franz von Sterned äußerte zuerst die Idee, Herbert müsse sich einst mit der Tochter seiner Frau vermählen. Eine glänzende Aussicht würde sich dadurch für alle eröffnen. Die Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen. Man ließ fortan Tutta nicht aus den Augen, um im geeigneten Zeitpunkt eingreifen zu können.

Als Tutta 16 Jahre alt war, reisten die drei nach Genf. Schon damals färbte Gwendoline das Haar, um zu ihrer Tochter gelangen und sie mit Herbert bekannt machen zu können.

Aber Tutta wurde zu scharf bewacht. Ohne etwas erreicht zu haben, mußten sie abreisen.

Dann starb Franz von Sterned plötzlich an den Folgen eines Sturzes über das Treppengeländer, den er sich nachts bei der Heimkehr in der Trunkenheit zugezogen hatte.

Gwendoline kehrte nun mit Herbert nach Deutschland zurück und stellte von Berlin aus Nachforschungen über Tutta an.

Kurz nach Johannes Diebstahl fand sie eines Tages die Anzeige, durch die man eine Jofe nach Ravenau suchte. Das war ein günstiger Zufall, den Gwendoline bestens benützte.

Sie hatte die Absicht, Herbert Sonsfeld, dessen Beziehungen zu ihr niemand in Ravenau ahnen konnte, auf irgend eine Weise in Ravenau einzuschmuggeln, damit er Tutta für sich gewinnen könne.

Ehe sie das auszuführen vermochte, starb Graf Ravenau — und nun entwarf sie einen andern Plan und führte ihn in allen Details getreulich aus. Sie war nun am Ziel, aber die Freude am Gelingen wurde durch die schwächlichen Regungen ihrer Mutterliebe getrübt. Tuttas trauriges Gesicht war ihr ein steter Vorwurf. Hätte sie ihren Bundesgenossen fallen lassen können,

ohne sich selbst zu schaden, so wäre das sicher geschehen, aber daran durfte sie nicht denken.

Der erste Schnee war gefallen, die beiden Damen saßen in Tuttas Salon, die innendurch das Fenster auf den beschneiten Schlosshof blickte. Auf dem Drachbrunnen lagen dicke Schneelanturen und gaben ihm ein groteskes Aussehen, das durch herabhängende Eiszapfen verhärtet wurde. Wie im Vorhof eines verunföhrenen Schlosses lagen die riesigen Drachenlöcher reglos unter der Schneedecke. Tutta seufzte selbstvergessen auf. Sie paßte in diese Umgebung, in der alles Blühen und Hoffen erstickt sah.

Ihre Mutter hielt ein Buch in den Händen, sah aber über dasselbe zu ihr hinüber. Tuttas Gesicht erschien blaß, schmal im Kontrast zu dem schwarzen Kleide, das sie trug.

„Kind, Du seufzest ja herzbrechend! Hast Du so große Sehnsucht nach Herbert? Dann wollen wir doch auf einige Tage nach Berlin fahren. Hast Du nicht Lust?“

Tutta wandte sich um.

„Offen gestanden — nein. Im Winter reisen ist unbehaglich,“ antwortete sie ausweichend.

„Aber Du kämst wieder einmal unter Menschen. Wir könnten eventuell Weihnachtseinkäufe machen. Du hast keine Ahnung, wie amüsant es in einer solchen Weltstadt ist.“

„Mit Trauerkleidern kann man doch nicht Vergnügungen nachgehen, liebe Mama.“

„Ach, das ist nicht so ängstlich. Dort achtet niemand auf Dich. Und wie sich Herbert freuen würde! Du wirst ganz verstimmt und trübselig in der Einsamkeit. Das ist Dir nicht gut.“

„Ich bin an Einsamkeit gewöhnt, Mama, und habe ja Dich. Wirklich — ich mag von Ravenau nicht fort.“

zulässig sind. Der Vorlage betreffend die Befreiung von der Versicherungspflicht nach § 1232 R. B. O. und dem Antrag Kreuzens betreffend die Ausführung des Wärfengebietes hinsichtlich der Metallbörse, wurde Zustimmung erteilt. Dem Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wurde in erster und zweiter Lesung Zustimmung erteilt.

Berlin, 25. Juni. Der Kaiser hat aus dem stenographischen Bericht seiner Rede im Deutschen Landwirtschaftsrat den belebendsten Passus über den Pächter Sohit eigenhändig herausgestrichen.

Frankreich und England.

London, 26. Juni. Poincaré hat für heute nachmittags eine einstündige Unterredung mit dem englischen Staatssekretär des Aeußern Sir Edward Grey vorgesehen. Da Poincaré schlecht englisch und Sir Edward Grey überhaupt nicht französisch spricht, wird nach der Hoff. Ztg. wohl ein Dolmetscher zugezogen werden müssen.

Großbritannien.

London, 26. Juni. (Unterhaus.) Der Abgeordnete King (Radikal) fragte, ob beabsichtigt sei, Heinrich Große, der wegen Spionage verurteilt worden sei, freizulassen. Staatssekretär des Innern McKenna erwiderte, die britische Regierung würde wohl die von der Kaiserlich Deutschen Regierung in dem Falle der drei britischen Offiziere gezeigte Milde, und wenn jetzt ein deutscher Offizier hier wegen Spionage verurteilt worden wäre, würde es der britischen Regierung viel Vergnügen bereiten, in gleicher Weise vorzugehen wie die deutsche Regierung. Große sei kein Offizier der deutschen Armee, und sein Strafregister schliesse eine Verurteilung zu Zuchthaus in Singapur ein, weil er falsche Noten in Umlauf gesetzt habe. So könne man diesen Fall nicht mit dem der britischen Offiziere vergleichen. (Beifall.) King stellte darauf die Frage, ob man daraus schließen müsse, daß es ein Gesetz für Herren mit großem Einfluß und ein anderes Gesetz für gewöhnliche Arbeiter gebe. (Rufe: Falscher!) Staatssekretär McKenna erwiderte, er verstehe nicht die Wichtigkeit dieser Frage. (Beifall.)

Italien.

Rom, 26. Juni. Eine Depesche der Agenzia Stef. aus Benghasi berichtet über die Säuberung des Landes von den Verpöngten aus dem Gebiet von Butrat durch zwei Kolonnen der Division Tassoni. Die eine Kolonne hatte keinen Zusammenstoß, die andere unter General Bonolio wurde mit Gewehrfeuer angegriffen, zerstreute aber die Rebellen, denen sie große Verluste zufügte. Die Italiener hatten einen Toten und zwei Verwundete. Das Gebiet von Gogah ist ruhig. Gesandte sind gekommen, um die Unterwerfung anzubieten.

Portugal.

Lissabon, 26. Juni. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung im Senate kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den Senatoren Costa und Freitas, der einen Revolver zog und auf Costa schießen wollte.

Aber wenn Du nach Abwechslung verlangst, so nimm, bitte, keine Rücksicht auf mich.

Frau von Sterned schüttelte den Kopf. „Kind — nicht für mich, nur in Deinem Interesse machte ich den Vorschlag. Ich glaubte, Du sehnst Dich nach Herbert.“ Jutta wandte sich ab. „Er kommt ja zu Weihnachten,“ sagte sie leichtsin.

„Et,“ wach ein vernünftiges, kleines Bräutchen bist Du!“

Jutta sah die Mutter an, als wollte sie etwas erwidern, preßte dann aber die Lippen aufeinander, um ihre Bemerkung zurückzubalten. Sie setzte sich nieder und stützte den Kopf in die Hand. Dann sagte sie scheinbar ruhig:

„Ich kann nun einmal nicht überschwänglich empfinden, wie es vielleicht die Bräute in Romanen tun.“

Frau von Sterned seufzte.

„Freilich, das Leben ist auch ganz anders. Die großen Gefühle sterben in unserer nüchternen Zeit aus. Es ist ja auch friedlicher und behaglicher, wenn man in diesem Punkt nicht zu überschwänglich ist, wie Du sagst. Wenn Du aber nur ein wenig froher und vergnügter wärst!“

„Ich bin ein schwerfälliger Charakter, Mama, und habe, wie Du weißt, in letzter Zeit manches zu verwinden gehabt. Deine Lebensgeschichte hat mich sehr ergriffen und mir gezeigt, wie schwer das Leben sein kann. Was wüßte ich bisher vom Leben und seinen Kämpfen? Nun bin ich etwas aus dem Gleichgewicht gekommen. Laß mich nur erst innerlich mit alledem fertig sein, dann sollst Du Dich nicht mehr über mich beklagen.“

Frau von Sterned stand auf und umarmte sie.

„Mein armes Kleines, wie leid tut es mir, daß ich Dir diese Erfahrungen nicht ersparen konnte! Aber sei nur getroßt! Wenn Du erst mit Deinem Gatten in die große schöne Welt hinauskommst, wirst Du schon Freude am Leben finden. Ich sehe Dich schon im Geiste als gefeierten Mittelpunkt einer glänzenden Gesellschaft, in herrlichen Toiletten, geschmückt mit den wundervollen Familiendiamanten der Ravens. Hast Du je etwas Schöneres gesehen, als diesen Schmuck?“

„Ich habe ihn noch nie angehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Senatoren entwarfneten Freitag. Die Sitzung wurde auf kurze Zeit geschlossen.

Vereinigte Staaten.

Philadelphia, 26. Juni. Der Bundesrichter erklärte es für gesetzlich zulässig, daß die Textilfabrikanten den deutschen Farbentwurf verklagen, indem er es als einen genügenden Beweis für die Monopolisierung der deutschen Gesellschaften in den Vereinigten Staaten ansah, daß sie zum Zwecke des Verkaufs ihrer Fabrikate mit einer Untergesellschaft in New York in Verbindung stehen.

Vom Balkan.

Sofia, 26. Juni. Infolge der noch nicht gelösten serbischen Ministerkrise ist dem B. T. zufolge die heute hier erwartete Antwort über die Erfüllung des Vertrages noch nicht eingetroffen. Es wird jetzt die Entscheidung der Skupschtsina abgewartet.

Petersburg, 26. Juni. Serbien hat zwar dem russischen Schiedsgerichtsangebot zugestimmt, seine Zustimmung ist nach der Hoff. Ztg. aber an Bedingungen geknüpft, die Bulgarien kaum annehmen wird. Das verhältnismäßig nach der Ansicht russischer Diplomaten die Auslieferung auf eine friedliche Beilegung des Zweites sehr wesentlich. Man beäugt einen Sieg der serbischen Kriegspartei über Pashitsch.

Berlin, 26. Juni. Entgegen der Zuversichtlichkeit englischer Meldungen beurteilen die Berliner maßgebenden Kreise den neuen Balkankonflikt viel zurückhaltender. Man betont vor allem, daß die Berichte, die man selbst vom Balkan empfing, keine rosigte Färbung zulassen. Ohne in pessimismus zu fallen, warnt man hier davor, die serbisch-bulgarische Krise zu leicht einzuschätzen.

Paris, 26. Juni. Ueber das serbisch-bulgarische Geheiß am Zlatowolflusse werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Der bulgarische Befehlshaber der 12 000 Mann starken Abteilung griff ohne besonderen Auftrag der bulgarischen Heeresleitung an, lediglich der allgemeinen Instruktion folgend, daß es seiner Initiative überlassen sei, jede verdächtige Bewegung der serbischen Truppen durch erforderliche Maßnahmen zu wideren. In der Nacht auf Mittwoch erhielt der bulgarische Divisionskommandeur Kundschaftermeldungen, die ihn bei Morgengrauen zur Alarmierung des Lagers veranlaßten. Die Stimmung der bulgarischen Abteilung war besonders erregt, seitdem der bulgarische Bandenführer Slavko in der vorigen Woche von den Serben umzingelt und mit dem größten Teile seiner Leute niedergemacht worden war. Umweit der Stelle jenes Vorkommnisses begann der bulgarische Geschützangriff gegen die anfangs weit schwächere serbische Position. Über gegen 6 Uhr morgens erhielten die Serben namhafte Verstärkungen und gingen ungestüm vorwärts. Das bulgarische Geschützfeuer wurde eingestellt und nach heftigem Bajonettkampf am Fluße zogen sich die Gegner in ihre früheren Stellungen zurück. Der Gesamtverlust der Serben und Bulgaren wird auf 500 Tote und Verwundete geschätzt.

Montenegro auf Seite Serbiens.

Belgrad, 26. Juni. In einer von der Politika veröffentlichten Unterredung erklärte der hier eingetroffene montenegrinische Ministerpräsident Nikotitsch einem Mitarbeiter des Blattes, er könne sich über die Petersburger Konferenz in keiner Weise äußern. Bezüglich des serbisch-bulgarischen Konflikts jagt Nikotitsch, daß für die Erhaltung des Balkanbundes unbedingt die Wahrung der Interessen der einzelnen Verbündeten erforderlich sei. Er hoffe, daß Bulgarien eine friedliche Lösung ermöglichen werde. Sollte es doch erforderlich werden, die serbischen Interessen zu verteidigen, so werde Montenegro kein Opfer scheuen. Es sei jedoch noch immer die Hoffnung auf eine friedliche Lösung des Konfliktes nicht aufzugeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Juni. Im Reichstag wurde heute die zweite Lesung der Vorlage über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag in verhältnismäßig ganz kurzer Zeit zu Ende geführt, ein Beweis, daß diese Abgabe, die sozusagen als ein Jahrhundertopfer gedacht ist, nach wie vor der Zustimmung der großen Mehrheit der deutschen Volksvertretung sicher ist. Die Sozialdemokratie, die mit den Beschlüssen im ganzen recht zufrieden ist, hatte die Obstruktion eingestellt. Eine etwas längere Debatte gab es zunächst bei § 17, der für die Bewertung von Grundstücken als Grundlage für den Steuerfuß das Fünftundzwanzigfache des Reinertrags festsetzt. Ein Antrag der Konservativen, den Grundstückswert nur auf das Zwanzigfache des Reinertrags zu bemessen, wurde abgelehnt und § 17 nach den Beschlüssen der Budgetkommission angenommen. Bei § 22 wurde ein Kompromißantrag angenommen, wonach noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- u. w. Versicherungen mit Zweidrittel der eingezahlten Prämie angerechnet werden sollen. Bei § 39 wurde ein Kompromißantrag angenommen, wonach die Einküpfung und Prüfung von Wirtschafts- und Geschäftsbüchern, die die Zensiten gegebenenfalls vorzulegen verpflichtet sind, tunlichst in der Wohnung

oder im Geschäft des Beitragspflichtigen erfolgen soll. Eine Veränderung erfuhr die Bestimmung über die Entrichtungstermine; sie sind mit Rücksicht auf den Aufwuchs der Reichsstaatskasse für das zweite und das dritte Drittel des Wehrbeitrages auf den 15. Februar 1915 und den 15. Februar 1916 festgesetzt. Auch betreffs der Verwendung etwaiger Ueberreste aus dem Wehrbeitrag würde der Beschluß der Budgetkommission aufrecht erhalten. Der Rest der Vorlage wurde, nachdem es bei dem letzteren Punkt zwischen dem Abg. Graf Westarp (kons.) einerseits und den Abgg. Dr. David (soz.) und Gothein (frei. Vp.) wegen der „Steuerheben der Agrarier“ zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen war, ohne weitere Debatte erledigt. Dann wurde das gleichfalls ganz kurze Verhandlung noch das Stempelgesetz durchberaten, so daß nach kaum vierstündiger Sitzung die Tagesordnung aufgearbeitet war.

Kieler Woche.

Kiel, 26. Juni. Ergebnis der Wettfahrten der Sonntagsklasse auf der Kieler Förde: Erste Reff 5, zweite Tilly 17, dritte Wolch, vierte Serum, fünfte Angela O. Elisabeth, Sechste 4, Sonntagskind 2 und Lucifer hatten ausgegeben. Lunula und Gertrud 4 hatten nicht gestartet. Der Kronprinz sowie Prinz Albrecht von Preußen steuerten ihre Jachten selbst. Prinz Heinrich von Preußen führte das Steuer der Tilly 17. Jachtreise gut besetzte Begleitdampfer, Pinassen und Boote waren bei der Regatta amweind.

Kiel, 26. Juni. Bei der heutigen internationalen Segelwettbewerb des kaiserlichen Jachtclubs auf der Kieler Förde errang in der Achtmeterklasse Mariechen (Nr. 83) den Ehrenpreis der Stadt Kiel. In der Sechsmeterklasse wurde Reh (70) Erste, Panne (71) Zweite, Star 2 (73) Dritte; Nr. 75, Dab, wurde nicht gestartet; Nr. 76, Paul, hatte nicht gestartet. In der Sechsmeterklasse erzielte Windspiel 18 (60) den ersten Preis, Harald 5 (64) den zweiten Preis, Schelm (62) den vierten und Feinsliebchen 9 (6A) den fünften Preis; Wamm (61) hatte den Mast gebrochen; Nie (65) wurde nicht gestartet; Klapper (6B) hatte ausgegeben; Sirocco (6C) und Mosquito (6D) waren nicht gestartet. In der Fünftmeterklasse wurde Achmed (3) Erste und erhielt den ersten Preis. Die Regatta wurde ausgesegelt bei einer Windstärke von 5 bis 6.

Koloniales.

Der Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika erledigte nach einem telegraphischen Bericht aus Dar-es-Salaam in einer Sitzung am Montag die Feilschbescheidverordnung in erster Lesung. Dann wurden sämtliche Entwürfe in zweiter Lesung in der Fassung der ersten Lesung mit der Maßgabe angenommen, daß außer den 10 amtlich ernannten Mitgliedern des künftigen Landesrats 15 weitere Mitglieder aus neun Wahlkreisen des Schutzgebietes von der Bevölkerung gewählt werden sollen. Darauf trat der Gouvernementsrat in die Erörterung ein. Der Gouverneur gab einen allgemeinen Ueberblick und bezeugte die Finanzlage des Schutzgebietes als günstig. Notar v. Noitz forderte für die Bezirksämter mehr Juristen und besapmpte den häufigen Beamtenwechsel. Der Gouverneur erwiderte, von 11 Bezirksamtännern seien 9 Juristen, die ihren Amtssitz sämtlich in den Bezirken mit größter Europäerbevölkerung hätten. Ein allzu häufiger Beamtenwechsel werde in Zukunft nach Möglichkeit vermieden werden. Superintendent Klamroth beantragte neben einer Besserstellung der Lehrer und einer Vermehrung der gehobenen Lehrstellen eine erhöhte Unterstützung der Missionschulen mit 75 000 M. unter Fortfall des Etatsanschlusses von 20 000 M. für Verbreitung der deutschen Sprache im Schutzgebiet. Die Anträge werden bei aller Anerkennung der Tätigkeit der Missionen und der Lehrer durch den Gouvernementsrat schließlich abgelehnt, die Anforderungen für Eingeborenen-Krankenhäuser in Korogwe und Mufesa dagegen lebhaft begrüßt, außerdem wurde eine weitere Ausgestaltung der ärztlichen Versorgung des Schutzgebietes befürwortet.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg, 26. Juni.** Prinzessin Citel Friedriche ist gestern nachmittags in Begleitung der Hofdame Frau v. Veltheim in Rastede eingetroffen. Sie wird ungefähr 14 Tage dort bleiben.

* **Oldenburg, 26. Juni.** Gestern abend gegen 10 Uhr nach Abfahrt des Personenzuges 672 von der Station Hohenkirchen wurde der Fahrtenleiter dieser Station auf ein Geschrei aufmerksam, welches von der Strecke kam. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der Knecht J. aus Hohenkirchen, welcher sich an der Strecke zum Schlafen hingelegt hatte, vom Zuge verlegt war. Ärztliche Hilfe wurde sofort besorgt.

* **Bramsche.** Durch ein Automobil wurde der Wagenführer Grote von hier in Pente überfahren und er litt einen Knochenbruch.

* **Bönning.** Ein Mord ist in der hiesigen Gegend vorgekommen, dessen Aufklärung deshalb schwierig sein wird, weil der Tag, an dem die Tat vermutlich verübt worden ist, erheblich zurückliegt. Seit fast vierzehn Tagen ist der Mörder des Mörders vermisst worden und man

mahn an, daß er durch ein Unglück zu Tode gekommen sei. Jetzt hat man ihn, halb verwest, in einem Busch bei Borkhorn gefunden. Die sofort angestellten Untersuchungen haben aber die Wahrscheinlichkeit ergeben, daß Ablers nicht verunglückt, sondern einem Mord zum Opfer gefallen sei.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven. Eine ergreifende Trauerfeier für die beiden in diesem Frühjahr im Kaiserlichen Dienst geliebten jungen Seefahrer, Kapitänleutnant von Jahtrow und Oberleutnant zur See Schede, fand gestern vormittag in der evangelischen Garnisonkirche statt. Vor dem Altar waren die Särge der beiden Getreuen zwischen Balken und Lorbeeran aufgehahrt, umgeben von zahlreichen prächtigen Kranzbinden, unter denen auch solche des Prinzen Waldemar von Preußen waren. Unteroffiziere der II. Torpedo-Division hielten mit gezogenem Seitengewehr neben den Särgen die Totenwache. Die gesamten dienstlich abkömmlichen Offiziere der Garnison, das Ingenieur- und Zahlmeisterkorps sowie die Sanitätsbeamten waren zu der ersten Feier in großer Paradeuniform erschienen. Auch beendeter Feiter trugen je sechs Unteroffiziere die Särge auf die Reichenwagen und ein langer Trauerzug mit dem Musikkorps der 2. Marschdivision, dem Tambourkorps der 2. Torpedodivision und einer Gewehrabteilung der 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung an der Spitze geleitete sie zum Bahnhof, wo nach einem kurzen Gebet drei Ehrensalven den letzten Gruß der Marine für die Kameraden bildeten.

Wilhelmshaven, 26. Juni. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird das bei Helgoland gehobene Vorderteil des Torpedobootes S. 178 am Freitag hierher geschickt werden. — Kapitän zur See, zurzeit zur Verfügung des Chefs der Nordsee-Station, wurde für den Kapitän z. S. Langmak, der Chef des Stabes der Inspektion des Bildungswezens in Kiel wird zum Kommandanten des U-Booten Udenburg ernannt. S. war früher u. a. 1. Offizier auf der Kaiserjacht Hohenzollern. Kapitänleutnant Humann, der in Udenburg wohlbekannt ist, wurde zum Kommandanten des Stationschiffes Loreley in Konstantinopel ernannt.

Sonntagsfahrt nach Helgoland. Am kommenden Sonntag wird die regelmäßige Dampferverbindung Wilhelmshaven-Helgoland eröffnet. Der Dampfer Seeadler vom Norddeutschen Lloyd, der wegen seiner stabilen Bauart für den Verkehr mit Helgoland besonders geeignet ist, unternimmt am Sonntag zunächst eine Fahrt nach Helgoland zu ermäßigten Preisen. Der Dampfer Delphin unternimmt eine Fahrt nach Wangeroog, fährt dann weiter nach Bremerhaven und kehrt abends über Wangeroog hierher zurück.

Dsnabrück, 25. Juni. Die hiesigen ärztlichen Kreise sind auf Grund der Untersuchung des für die Soldaten bestimmt gewesenen Kaffeewassers davon überzeugt, daß es sich um Bleivergiftung bei den Massen-erkrankungen im 78. Infanterieregiment handelt.

Sameln. Eine schwere Fiebisvergiftung ist in Elze vorgekommen. Die fünfköpfige Familie des Müllers Thiele erkrankte nach Genuß von Rindfleisch schwer. Die Schwiegereltern Thieles, die Eheleute Hagemann, sind der Vergiftung alsbald erlegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion wählte an Stelle des verstorbenen Genossen Kaden den Genossen Ledebur in den Vorstand.

Zu den neuen Steuerentwürfen sind dem Reichstage nicht weniger als 111 Petitionen zugegangen. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller fordert als Mindestmaß dessen, was dem Gebote der Billigkeit entspricht, daß für Aktien ohne Vorkaufsrecht eine siebenprozentige und für G. m. b. H. -Anteile eine achtprozentige Rentabilität bei der Wertfeststellung für den Wertbeitrag zugrunde gelegt werde. — Die Kreuzzeitung schreibt unter der Ueberschrift „Vor ersten Entschädigungen“: Für das jetzt in Aussicht genommene Kompromiß kann die kons. Partei die Verantwortung nicht mit übernehmen. Diese ruht im wesentlichen auf den verbündeten Regierungen, den Parteien der Linken und dem Zentrum.

Wien, 26. Juni. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: In der Nähe von Widin setzte eine etwa sechzig Mann zählende serbische Kavallerieabteilung über den Timokfluß, um die bulgarischen Stellungen zu rekonstruieren. Die Bulgaren ließen sie herankommen, umzingelten sie und vernichteten sie angeblich bis auf den letzten Mann.

Paris, 26. Juni. Die Finanzkommission für die Balkanangelegenheiten beschäftigte sich heute mit dem Studium der von der ottomanischen Delegation vorgelegten Tabellen über den Stand der türkischen Staatsschuld im Augenblick der Kriegserklärung.

Paris, 27. Juni. In einem hiesigen Auktionshause sind gestern Juwelen im Werte von 200 000 Francs gehandelt worden.

Chalons sur Marne, 27. Juni. Der amerikanische Flieger Fouquier stürzte aus etwa 70 Meter Höhe ab und war sofort tot. — Das Kriegsgesicht des 6. Korps hat zwei Soldaten, die an den Rundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit teilgenommen hatten, zu einem bzw. zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Tarbes, 27. Juni. In der Werkstätte des 24. Artillerieregiments explodierte eine nicht kreierte Granate, mit deren Auseinandernehmen Soldaten beschäftigt waren. Zwei Soldaten wurden in Stücke gerissen, zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die Werkstätte wurde teilweise zerstört.

London, 27. Juni. Bei einer Unterhaltung über den Besuch des Präsidenten Poincaré sagte Minister Ribon einem Vertreter des Heiterischen Bureaus gegenüber u. a., die Besprechungen, die er mit dem Staatssekretär Grey gehabt habe, hätten gezeigt, daß die beiden Kabinette über alle allgemein politischen Fragen und über alles, was die Aufrechterhaltung des Friedens betrafte, sich durchaus und vollkommen in Uebereinstimmung befänden. Ribon schloß: Auf diese Weise hat der Besuch des Präsidenten ein neues Element des Friedens für die Nationen der Welt geschaffen.

Rom, 26. Juni. Tribuna demontiert die Behauptung eines Morgenblattes, derzufolge Oesterreich-Ungarn und Italien in der Sitzung der Botschaftervereinigung vom 1. Juli erklären würden, daß sie sich zurückziehen würden, wenn eine nutzbringende Diskussion unmöglich sei. Das Blatt betont, daß der Dreieinig in allen Fragen, die auf der Botschaftervereinigung ver-

handelt würden, einig sei und bleibe. Wenn Italien den Verhandlungen über einen Punkt in der Londoner Konferenz fern bleiben würde, so würde dies keineswegs bedeuten, daß Italien oder einer seiner Verbündeten die Absicht habe, sich von dem europäischen Konzert zu trennen. Italien sei im Gegenteil mehr denn je von der Notwendigkeit überzeugt, daß die Großmächte zusammenarbeiten, um den Frieden in Europa wiederherzustellen.

Belgrad, 26. Juni. Die Erklärungen, die Ministerpräsident Pašić in der geheimen Sitzung der Stupskina abgegeben hat, bewirkten schließlich eine günstigere Auffassung vom Stande des serbisch-bulgarischen Konflikts. — Es verlautet, Pašić werde im Laufe dieser Woche nach Petersburg abreisen.

Bremen, 27. Juni. Das Schulkiff des Deutschen Schulkiffvereins Prinzessin Eitel Friedrich ist heute wohlbehalten in Flensburg eingetroffen und wird am 30. Juni nach Travemünde weitergehen.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser begab sich um 9,15 Uhr vormittags an Bord seiner Jagt Meteor, um an der Regatta teilzunehmen. Um 10,15 Uhr begann auf der Kieler Förde die große Wettkampf. — Die italienische Königsjacht Trinacria ist heute früh von Skandinavien kommend hier eingetroffen und hat neben der Hohenzollern festgemacht.

Berlin, 27. Juni. Der Reichstag lehnte in namentlicher Abstimmung den konservativen Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bei dem Gesetz betr. Aenderung im Finanzwesen (Veredelung der Maktrikularbeiträge) mit 273 gegen 91 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen ab.

Berlin, 27. Juni. In der heutigen Reichstags-sitzung standen zunächst kurze Anfragen auf der Tagesordnung. Auf die Anfrage des Abg. Brey (Soz.) wegen der Erkrankungen beim Infanterieregiment Nr. 78 in Dsnabrück erklärte General-Oberarzt Schulz, es seien im ganzen bisher beim ersten Bataillon 239, beim zweiten Bataillon 49 Mann erkrankt. Die Mannschaften seien wieder gesund. Auch der Major, der das Essen geprüft hat, zählt zu den Erkrankten. Auch in bürgerlichen Familien sind Erkrankungen vorgekommen. Daß eine Metallvergiftung vorliegt, scheint ausgeschlossen, auch war das Fleisch, das nicht von einer Notschlachtung herrührte, nach der Untersuchung einwandfrei. Es scheint ein Fall vorzuliegen, der auch bei der größten Vorsicht nicht zu vermeiden gewesen wäre.

Coblenz, 27. Juni. In dem Dorfe Frankan bei Sinzig erkrankte, vermutlich in einem Anfall von Gicht, eine Lehrerswitwe ihre vier Kinder im Alter von einem bis zu sieben Jahren in einer Waschküche. Hierauf entfernte sich die Frau. Sie wurde später bei ihren Eltern gefunden.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
 29. Juni: Bewölkt, kühl, strichweise Regen.
 30. Juni: Wenig verändert, kühl, windig.
 1. Juli: Weit bedeckt, Regen, wärmer, windig.
 2. Juli: Heiter, schön, warm.

Antliche Anzeigen.

Staatsministerium.
 Odenburg, 21. Juni 1913.
 Die Bekanntmachung des Staatsministeriums für das Herzogtum Odenburg vom 31. März 1895, betreffend Regelung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe, erhält zu 9. Photographische Anstalten Abs. 1 Buchstabe b folgende Fassung:
 „Es ist die Beschäftigung von Arbeitern gestattet:
 a) —
 b) an allen übrigen Sonn- und Festtagen zum Zwecke der Aufnahme von Bildern im Sommerhalbjahr für 6 Stunden bis spätestens um 4 Uhr nachmittags, im Winterhalbjahr für 5 Stunden bis spätestens um 3 Uhr nachmittags.“
 Ministerium des Innern.
 Scheer.

Bermischte Anzeigen.

Auf sofort eine Magd gesndt.
 Wiard, Altsiedel, Ernst Weerde.
 Unentgeltl. Stellenvermittlung, der Dienstbotenvereingung
 Cant. b. Wilhelmshaven, Rösenstr. 21.

Kurshücher

zu haben in der Buchhandlung
 G. E. Mettler & Söhne.

Kieffer

 Zur Einmachezeit empfehle ich mein großes Lager in **Kochgeschirren**.
 Als besonders haltbar und feuerbeständig grüne Primus-Emaille, braune Felsen-Emaille, Primus-Emailletöpfe mit Aluminium verbunden.
 Neu! u. Kieffer'sche Eintochapparate besonders praktisch.
 Neu!
Fruchtsaftkochapparate.
 Einmachgläser und Tontrüge sowie Gummiringe der verschiedenen Systeme.
Aëro-Flaschen 1, 2, 3, 4, 1, 1 1/2, 2 l. Inhalt zum tagelangen Kalt- bzw. Warmhalten von Getränken.
 Neustr. **J. F. Oetken.**

Preisermäßigung.
 Von heute ab sind unsere Kaffees das **Pfund um 10 Pfennig** im Preise ermäßigt!
 Spezialmischungen: 1,40, 1,50, 1,60 Mk.
 Außerdem Rabattmarken!!
Hamburger Kaffeelager.
 Thams & Garfs.

Unsere Kaffees sind in Geschmack und Aroma konfuzrenzlos. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschafft!
Hamburger Kaffeelager.
 Thams & Garfs.

Oefen, Herde.
 Adolf Serken,
 Jever.

Grabdenkmäler empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
 Jever, beim Friedhof.
Gesucht auf sofort
 ein gutgehendes Restaurant oder Café, eventl. geeignetes Lokal zur Errichtung eines solchen, an geeigneter Lage der Stadt oder Dries. Offert. unter U. 600 an die Annonce-Expedit. von Hugo Willers in Odenburg i. Gr.

Schwefelsaures Ammoniak, Saattwicken, Gustav Mammen, Altgarmstiel.

Viehslatz

empfehlen
Sillenstede, Heint. Bunge.
Große neue Emden Heringe 3 St. 25 Pfg., mariniert 3 Stück für 25 Pfg., schöne alle Stück 5 Pfg. Mühlenstr. J. F. Janßen.
Sauertohl ff. 3 Pfd. f. 20 Pfg. empfiehlt J. F. Janßen.

Spitzkohl

empfehlen A. Windels.
Wunderseife ist die einzige Garantie den Teint verjüngt u. verschönert, jede Hautunreinigkeit als Flechten, Sommerprossen, Pickeln etc. nach d. Gebrauchsanzw. beseitigt. Nur bei Moritz Moses, Jever.

Honig-Fliegenfänger,

an Güte u. Fangkraft unübertroffen, Stück 5 Pfg., Dtd. 50 Pfg., 100 Stück 3,50 Mark, bei Mehrabnahme noch billiger. Jever. Th. v. Lengen.

Das Neueste

in Krawatten, Wäsche, Oberhemden, Westen usw.

bei größter Preiswürdigkeit.

Julius Schwabe, Jever.

Leiterwagen,

kleine und große, bis 800 Pfund Tragkraft,

Kinder Sportwagen,

Kinderstühle,

hoch und niedrig,

Trittleitern etc.

empfangt und empfiehlt

Heinr. Müller,

Burgstraße.

Spankörbe,

Massen-Auswahl in allen Größen

Armkörbe,

Wäschekörbe,

Reisekörbe etc.

empfehlen billig

Heinr. Müller,

Burgstraße.

Der Weg lohnt sich!

Damen- und Herren-Fahrrad,

wie neu (mit Garantieschein), äußerst billig zu verkaufen. Näheres bei Gastwirt Janßen, schwarzer Bär, Jever, Burgstr.

Apothek in Fedderwarden.

Kaufe frisch gepflückte Kamillen- u. Kliederblüten zu den höchsten Preisen.

G. Raal, Apotheker.

Fernsprecher Nr. 4.



Abt. Fertige Herrengarderobe.

Moderne Anzüge,

aus besten Stoffen des eigenen Lagers angefertigt, sind frisch aus Arbeit gekommen.

Erstklassige Bekleidung, mäßige Preise.

A. Wendelsohn.

Konsum- und Sparverein für Rüstingen u. Umg., e. G. m. b. H.

Wegen Lageraufnahme

bleibt Dienstag den 1. Juli die 16. Verteilungsstelle Jever geschlossen. Die Abnahme der Rückvergütungs-Karten erfolgt am 2. und 3. Juli. Der Vorstand.

Erstklassige Konfektion

weit unter Preis!

Gleichmäßig reelle Bedienung.

Bruns & Remmers, Jever.

Zu der vom 3. bis 6. Juli in Wittmund stattfindenden **Landw., Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** halte mein Lager in

erstklassigen Luxuswagen

bestens empfohlen. Elegante Ausführung, weitgehendste Garantie.

Stand auf dem Ausstellungsplatz.

Wittmund.

W. Stallmann,

Wagenbauerei.

Halte mein großes Lager von **Massen Sarrns Selbstbindern**, rechts und links schneidend, **Massen Sarrns Grasmähern**, schwere und mittlere Ausführung, **Massen Sarrns Schwadenrechen** sowie **Sarkmaschinen** und **Senwendern** bestens empfohlen.

H. Janssen.

W e f t r u m. Fernsprecher 371.

Ersatzteilenlager komplett. D. D.

Emaille

neu aufgenommen. Überzeugen Sie sich selbst von der Preiswürdigkeit u. Qualität. Preise ohne Konkurrenz.

Jever.

Th. van Lengen,

Mitglied der Einl.-Genoss. Keramik.

Verantwortlicher Redakteur: J. B.: D. Denede, Jever

Rüfterfiel.

Zum **Jugend-Schützenfest** verbunden mit **Volksfest**

Sonntag den 29. und Montag den 30. Juni halten wir unsere Lokale bestens empfohlen.

An beiden Tagen **großer Ball.**

Es laden freundlichst ein **Wiggers. Ramken.**



Kriegerverein Sandel.

Sonntag den 29. d. Mts. abends 8 Uhr

Berammlung beim Kameraden Janßen.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet d. V.

Turmwehrturmer- u. Feuerwehrturmertruppe Gebrüder Traber (Strohschneider Nachf.)

haben die Ehre, vom 28. bis 30. Juni abends 8 1/2 Uhr auf dem Marktplatz in Jever Vorstellungen zu geben.

Auftreten von Künstlern und Künstlerinnen aller Art, u. a. Besteigung des hohen Turmfestes mit Schießbaren, Fahrrad und Feuerwerk.

Preise der Plätze: Sitzplatz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg., Kinder die Hälfte.

Neue Heringe. J. S. Cassens.

Familien-Anzeigen.

Verlobungsanzeige n.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Tomma Herkens

Johann Schäfer.

Wittmund, 31. Jever.

Gerhardine Schäfer.

Meinhard Harms.

Acum, 31. Wiefels.

Juni 1913.

Todes-Anzeigen.

Heute morgen gegen 6 Uhr erkrankte nach längerem Leiden meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Etha Margaretha Janßen

geb. Poyken

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen allen Teilnehmenden in tiefster Trauer an **Cerle Janßen und Familie.** Fedderwarden-Sillenstede, 26. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 30. Juni nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Kirchhofe statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir

Am 26. Juni d. Js. vormitt. 10 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Sophie Elisabeth

geb. Poyken

im Alter von 74 Jahren, was mit allen Freunden und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.

Hinrich Howald nebst Angehörigen.

Sillenstede, den 26. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Montag den 30. d. Mts. nachm. 4 Uhr auf dem Friedhofe in Sillenstede statt.

hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Hoosiel. Bernh. Gerdes u. Frau nebst Tochter.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 149

Sonntag den 28. Juni 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 26. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, den Regierungsrevisor Ohlenbusch in Wirsfeld zum 15. Juli d. J. zum Ministerialrevisor zu ernennen.

Jever, 27. Juni.

An der gestrigen Stadtratsversammlung nahmen teil vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Urban, Ratsherren Lampe, Eilers und Busch und vom Stadtrat die Herren Professor Dr. Omnen, Cornelius, Ebert, Friedrich, Gerdes, H. W. Hinrichs, W. Hinrichs, Janßen, Schiel, Stühmer, Tiaden, Vetter und als Ersatzmann Müller. Es wurden folgende Angelegenheiten verhandelt:

1. Nachbewilligung von 600 M für Errichtung einer vierten Lehrerinnenwohnung. Dem Antrage des Schulvorstandes gemäß wurde die genannte Summe für den Zweck bewilligt.

2. Erklärung des Stadtrats betr. die Besetzung der Stelle eines Vergütungsprotokollisten. — Die Beratungen wurden als vertraulich behandelt.

3. Einteilung der früheren Behrenschen Dreesehe in Baupläge. — Dem Stadtrat wurde ein Bedauungsplan vorgelegt. Darnach ist ein Teil der Dreesehe für städtische Schulzwecke oder andere als unverfüglich vorgesehen. Der früher für den Bau eines Seminars bestimmte Teil, der südliche, soll jetzt auch zum Verkauf gestellt werden. Der Herr Bürgermeister stellte an den Stadtrat die Frage, ob die Stadt event. geneigt sei, Baugelder vorzuschließen. Ein Teil der Stadtratsmitglieder schen zunächst nicht dafür zu sein, weil die staatliche Kreditanstalt 50 Prozent gibt und die Stadt mehr Interesse daran habe, kapitalkräftige Reflektanten heranzuziehen. Der Herr Bürgermeister ist im allgemeinen auch nicht für eine Beleihung städtischerseits, doch weil es sich um den Verkauf städtischer Grundstücke handle, und weil Käufer mit der begünstigten Frage an den Magistrat herantreten seien, könne man nicht ohne weiteres eine Beleihung von der Hand weisen. Ein anderer Teil des Stadtrats glaubte, daß die Stadt ohne Bedenken eine Beleihung bis zu 75 Proz. übernehmen könne. Mit 7 Stimmen wurde darauf beschloffen: „Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß beim Verkauf von Bauplägen vom städtischen Grundstück der Behrenschen Dreesehe Bauten in zweiter Hypothek bis zu 75 Prozent des Schätzungswertes mit städtischen Geldern beliehen werden können, in den Fällen, wo die staatliche Kreditanstalt die erste Hypothek besitz.“

4. Kanalisierung des im Zuge der Sophienstraße verlaufenden Grabens — Hilfenflot. — Der Magistrat schlägt vor, die Sache bis zum nächstjährigen Voranschlag zurückzustellen. Da es sich um ein ziemlich bedeutendes Projekt handelt, nahm der Stadtrat den Magistratsvoranschlag an.

5. Verfügung des Magistrats betr. Aenderung von Straßennamen. Diese wurde zur Kenntnis genommen. Darnach soll die „Sieben Teufelstraße“ künftig „Kleine Burgstraße“ heißen, die „Straßenkreuz von Metiengerdes Haus bis Kaufmann J. D. Janßens Haus“, „Kleine Bahnhofstraße“, so oder „Schlosserstraße“ soll auch der Straßenteil von J. D. Janßens Haus bis zum Stationsgebäude benannt werden; es wird der Magistrat hierin noch entscheiden.

6. Leitsätze betr. Regelung der Anstellungsverhältnisse der städtischen Beamten und Leitsätze betr. Unterstützungskasse für die städtischen Arbeiter und nicht Festangestellten. Auf Antrag des Magistrats wurde eine gemeinschaftliche Sitzung herbeigeführt. Die Regelung der Anstellungsverhältnisse ist insofern von großer Wichtigkeit und bedarf der Eile, weil die Reichsversicherungsbauordnung in Kraft getreten ist. Die Stadt würde für die Beamten rund 1700 M jährlich an Beiträgen zur Reichsversicherungskasse zu leisten haben. Der Bürgermeister trug in treffenden Worten das Für und Wider zur Reichsversicherung und zur Selbstversicherung (Pensionskasse) vor. Die Leitsätze waren mit großer Sorg-

falt aufgestellt und lehnten sich an frühere Beschlüsse und Vorschläge an. Von 11 abgegebenen Stimmen entfielen 10 auf Annahme der Leitsätze (eine Stimmenthaltung). Es wurde nun eine Kommission gewählt und zwar die St.-M. Professor Dr. Omnen, Ebert, H. W. Hinrichs, Schiel und Vetter, die mit dem Magistrat an der Hand der Leitsätze ein Ruhegehaltsregulativ aufstellen wird.

Für die Zeit der Abwesenheit des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters wurde St.-M. Schiel gewählt, die Geschäfte eines stellvertretenden Vorsitzenden wahrzunehmen.

* Das Programm für die diesjährige **Bezirks-Tierchau** bringt einige wesentliche Neuerungen. Außer Ziegen sind nur noch eingetragene oder vorgemerzte Tiere ausstellungsfähig. Für die Verteilung von Prämien an Milchkontrollvereine gelten jetzt die folgenden, vom Verband der Milchkontrollvereine herausgegebenen Bestimmungen: 1. Als Preisrichter ist aus dem betr. Tierchaubezirk ein Mitglied des Verbandsauschusses (— Vorstand und Vorsitzende der einzelnen Kontrollvereine —) jedoch kein Aussteller in der zu prämiierenden Klasse, hinzuzuziehen, der auch das über die verteilten Prämien aufzunehmende Protokoll mit zu unterschreiben hat; 2. die in dieser Sonderklasse konkurrierenden Rüche müssen auf der betr. Tierchau in anderen Klassen bereits eine Prämie oder Anerkennung erhalten haben. Alle um einen Preis sich bewerbenden Rüche müssen in einem dem Verbands angegeschlossenen Verein unter Leistungskontrolle stehen. 3. Die Ertragsbeurteilung ist von dem Vorsitzenden des Kontrollvereins auszufüllen und zu unterschreiben. Sie ist bei der Anmeldung dem Tierchauverein mit einzubringen. 4. Für die Prämierung ist der Butterertrag des letzten abgeschlossenen Kontrolljahres oder der Durchschnitt mehrerer unmittelbar vorhergehender Jahre mit diesem zusammen maßgebend. Da die Leistungen einer Kuh höher zu bewerten sind, wenn sie mehrere Jahre hindurch kontrolliert wurde, so ist bei der Prämierung eines mehrjährigen Durchschnittsbutterertrages ein Zuschlag von 5 Kgr. Butter für jedes weitere Kontrolljahr hinzuzugählen. Rüche unter 6 Jahren erhalten außerdem eine Vorgabe von 10 Kgr. Butter. 5. Die Prämien werden nach Höhe des unter 4. ermittelten Butterertrages von 120 Kgr. an aufwärts verteilt und sind bis auf Weiteres in Aussicht gestellt Preise von 40, 30 und 25 Mark. Ein I. Preis für eine Kuh erfordert mindestens einen Butterertrag von 170 Kgr., ein II. Preis von 145 Kgr., ein dritter Preis von 120 Kgr. 6. Alle unter diesem Bewerb ausgestellten Tiere sind durch besondere Tafeln mit Angabe der Leistungen und der in dem Bewerbe erhaltenen Prämien zu kennzeichnen. Die Tafeln sind bei den Vorsitzenden der Milchkontrollvereine erhältlich.

Der Termin für die Anmeldungen zur Tierchau läuft am 30. Juni ab.

* **Konzert im Schützenhof.** Am Donnerstagabend fand im Schützenhof ein „Großes Gartenkonzert“ statt, das jedoch wegen der schlechten Witterung leider im Saale abgehalten werden mußte. Zu diesem Zweck hatte der Wirt des Schützenhofs die Barelse Stadtapelle gewonnen, die ja den Jeveranern bereits bekannt ist, und die immer viel dankbare Hörer findet. So war auch an diesem Abend der Saal wieder gut besucht. Daß der musikalische Abend dem Publikum gefallen hat, bewiesen die Beifallsbezeugungen, die jedem Stück folgten. Nach dem Konzerte wurde vielen Tanzliebhabern noch reichlich Gelegenheit gegeben, sich nach den gefälligen Weisen des Orchesters zu wiegen und zu drehen.

* **Sonderzug zum Obermeiertage nach Jever.** Am Donnerstag, 1. Juli, werden folgende Sonderpersonenzüge mit dritter und vierter Klasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren: Oldenburg ab 9,45 vorm., Rastede ab 10,02, Jaderberg ab 10,16, Barel ab 10,25, Ellenferdam ab 10,35, Sande ab 10,43, Heidmühle ab 10,52, Jever ab 10,58. Rückfahrt ab Jever 6,12 nachmittags, Heidmühle ab 6,18, Sande ab 6,27, Ellenferdam ab 6,35, Barel ab 6,45, Jaderberg ab 6,54, Rastede ab 7,08, Oldenburg ab 7,25 nachmittags.

* **Das Pfänden von Wäckeren in den Revieren Apjever, Neuenburg, Westerkede und Barel** wird gegen Lösung eines Erlaubnischeines bei den zuständigen

Holzwärtern an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Sonnabend von Montag den 7. Juli d. J. an freigegeben. Die Scheine werden vom 6. Juli an aus-gegeben.

* **Postpersonalien.** Die Postsekretäre Stelle aus Oldenburg und Wilke aus Wilhelmshaven werden zum 1. Juli etatsmäßig angestellt und nach Delmenhorst resp. Papenburg versetzt werden.

* **Heute ist Siebenschläfer,** und ängstliche Gemüter erinnern sich der Jama, wonach es sieben Wochen regnet, wenn am 27. Juni der Himmel seine Schleusen öffnet. Das Berliner Wetterbureau läßt sich hierüber wie folgt vernehmen: Der veränderliche Witterungscharakter, der bei uns schon seit längerer Zeit herrscht, wird sich voraussichtlich auch für die nächsten Tage forsetzen. Wenn auch bei uns in Berlin seit längerer Zeit ziemlich trockenes Wetter geherrscht hat, so trifft dies doch keineswegs für den größeren Teil Deutschlands zu. Im Gegenteil fanden im Westen und im Süden in letzter Zeit ziemlich starke Regenfälle mit Gewittern statt. Auch im Ostseegebiete sind sie, obwohl nicht ganz so stark wie im Westen, verbreitet gewesen. Es ist daher nicht ganz unwahrscheinlich, daß sich in kurzem die Regenfälle auch bei uns etwas vermehren werden. Doch ist zunächst für den 27. Juni im ganzen trockenes und ein wenig wärmeres Wetter als in den letzten Tagen zu erwarten.

* **Der 3. Richtertag des Deutschen Richterbundes,** für den eine zahlreiche Beteiligung von Richtern und Staatsanwälten aus ganz Deutschland zu erwarten ist, findet unter Teilnahme der Justizbehörden in der Zeit vom 11. bis 13. September d. J. in Berlin statt. Als Gegenstände der Verhandlungen, die am 12. und 13. September vormittags im Reichstagsgebäude stattfinden, sind bestimmt: 1. Wie ist den hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzuhefen? Berichterstatter Reichsgerichtsrat Dr. Lobe (Leipzig). — 2. Der Richter und die Verbrechenbestämpfung im neuen Strafrecht. Berichterstatter Landrichter a. D. Professor Dr. Rumpf in Mannheim. — Außerdem werden auf Veranlassung des Berliner Richterkomitees ein Begrüßungsabend, eine gefellige Zusammenkunft im Zoologischen Garten und ein Festmahel die Richter und Staatsanwälte aus Nord und Süd vereinigen.

* **Nüstringen, 26. Juni.** Der Tischlergehele Herr Diedrich Hanentamp, bei der Firma Adolf Siebels beschäftigt, bestand sein Meisterexamen mit dem Prädikat „Sehr gut“.

* **Oldenburg.** Die Oldenburgische Landespartakasse (früher Ersparungskasse) veröffentlicht ihren Rechnungsabschluss für 1912. Danach hat sie einen Uebereschuß von 98 888 M 80 S zu verzeichnen gehabt. Das Rechenkonto schließt mit 9 705 925 M 93 S in Einnahme und Ausgabe ab. Aktiven und Passiven gleichen sich mit 30 325 105 M 52 S aus. An ausstehenden Kapitalien verzeichnet der Abschluß 29 719 125 M 95 S, von denen allein und 15 216 000 M, also über die Hälfte, auf Hypotheken entfallen. Weitere 9 963 339 M gehen auf Gemeindeverbände ufm.

* **Oldenburg.** Gastwirt Bontow aus Osterburg erwarb die Janssen'sche Wirtschaft in Augustfehn. Der Antritt soll zum 1. November erfolgen. Als Kaufpreis werden 28 000 M genannt.

* **Burhave.** Um 135 000 M erwarb der Landwirt Peters in Hofswürden die Rüdewulfsche Hofstelle in Gwarderaldenheid zum Antritt am nächsten 1. Mai.

* **Brake, 27. Juni.** Gestern mittag kam ein kleiner Sohn des Gastwirts Hartmann bei der Könnel unter ein Automobil. Der Knabe war mit auswärtigen Realschülern in deren Wagen eine Strecke mitgefahren. Bei der Könnel stieg er aus, gerade als ein Auto daherkam, und wagte nach Rinderart noch vor dem Auto über die Straße auf den Bürgersteig zu laufen. Das Auto ging über den Knaben hinweg, da es im letzten Augenblick nicht mehr anzuhalten war. Schwer blutend, mit völlig zerrissenen Kleidern, ward das arme Kind erst in ein benachbartes Haus getragen und dann von den benachrichtigten Eltern geholt. Nach Aussage des Arztes hat das Kind zum Glück nur äußere Verletzungen davongetragen, die zwar schwer sind, aber keine Lebensgefahr in sich schließen.

Schwurgericht zu Oldenburg.

Von der Anklage des Meineides freigesprochen.

Oldenburg, 26. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute über eine Anklage wegen wissenschaftlichen Meineides gegen den früheren Schmied Clemens August Schrad aus Hört bei Dintlage. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Böhmker. Als Beisitzer waren Landgerichtsrat Hügl und Gerichtsassessor Mehrens tätig. Die Anklage vertrat der Erste Staatsanwalt Kiesebieter. Der Angeklagte wurde verteidigt durch Rechtsanwalt Wisler. Der Strafsache liegt folgende Vorgeschichte zugrunde. Im Jahre 1912 legte der frühere Schmiedegeselle Schrad aus Hört bei Dintlage seinen Schmiedeberuf nieder und trat bei dem Viehhändler Blömer in Dintlage als Aufkäufer für Vieh in Dienst. Dieser Blömer hatte in der Nähe des Dintlager Bahnhofs eine große Degimalwage, die er zum Wiegen des von ihm gekauften Viehes benutzte. Auf Veranlassung mehrerer Personen aus der Gemeinde, die sich beim Wägen des B. benachteiligt glaubten, ging der Wachtmeister des Ortes eines Tages hin, um die Wage zu untersuchen. Er fand hier, daß das Reguliergewicht der Wage nicht festschraubbar war, da eine Flügelmutter auf dem Befestigungsschraubbolzen des Reguliergewichts nicht so weit über das Gewinde des Bolzens zu schrauben war, daß eine Festlegung des Reguliergewichts erfolgen konnte. Er erstattete Anzeige und die Sache kam schließlich vor der Strafkammer I in Oldenburg zur Verhandlung. Blömer führte, um die Behauptung des Gendarmen, daß die Mutter festgerostet gewesen sei, zu widerlegen, den jetzigen Angeklagten Schrad als Entlastungszeugen ins Feld. Sch. hatte seiner Bekundung nach am selben Morgen die Flügelmutter, die einige Stunden später bei der Revision festgerostet sein sollte, am Boden gefunden und wieder befestigt. Der Widerspruch war nicht erklärbar und da das übrige Material zur Belastung für Blömer auszureichen schien, so erfolgte seine Vereidigung des Entlastungszeugen und Blömer wurde verurteilt. Einige Tage nach dieser Verurteilung machte Blömer, der über das Verfahren sehr erbittert war, im Sinnwies auf den unzulässigen Widerspruch zwischen den Aussagen des Gendarmen und den des Schrad die Bemerkung, er wolle dem Gendarmen wohl beikommen, denn der habe einen Meineid geschworen oder ähnlich. In dem darauf folgenden Strafverfahren gegen B. wegen Beamtenehldigung spielten die Aussagen des nunmehr vereidigten Schrad eine große Rolle. Wegen des scheinbar größeren Belastungsmaterials wurden aber trotz seiner Vereidigung die gegenwärtigen Bekundungen Schrads nicht geglaubt. Die Folge war eine Verurteilung des B. (die auch vom Reichsgericht bestätigt wurde) und ein Strafverfahren wegen Meineids gegen Schrad. Nach den Bekundungen des Wachtmeisters war die fragliche Flügelmutter an dem Morgen der Revision festgerostet gewesen. Es konnte demnach also unmöglich die Angabe des Schrad, diese habe auf dem Boden gelegen, als er kurz vorher Vieh gewogen habe, wahr sein. Sie schien vielmehr absichtlich falsch gemacht. Blömer, der vom Reichsgericht drei Monate Gefängnis erhalten hatte, war inzwischen nach Amerika ausgewandert, um sich der Strafvollstreckung zu entziehen. Das alles belastete Sch. auch indirekt. Bei der Vernehmung vor dem Schwurgericht blieb Sch. bei seiner Behauptung, fügte aber hinzu, daß die Flügelmutter sich oftmals sehr schwer auf das Gewinde habe schrauben lassen, so daß es nicht unmöglich gewesen sei, daß sie damals einigermassen fest gefesselt habe. So fand sich denn auch die Lösung des Widerspruches. Keiner von den Zeugen hatte versucht, ob die Mutter loszuschrauben sei, sondern sie wußten jetzt nur, daß sie nicht mehr festzuschrauben gewesen wäre. Ebenso sagte auf wiederholtes Vorfragen der Wachtmeister aus. Somit bestand sehr wohl die Möglichkeit, daß der Angeklagte am Morgen der Revision durch den Wachtmeister die Mutter auf dem Boden gefunden und dann fest angeschraubt haben konnte. Nach diesem Verlauf der Auslagen beantragte der Erste Staatsanwalt Freisprechung. Der Verteidiger ging sehr gegen die Handhabung der Sache in den früheren Verfahren und insbesondere gegen die leichtsinnige Erhebung der Anklage, die schon nach dem vorliegenden Material aus den beiden vorhergehenden Prozessen gegen Blömer nicht hätte gesehen dürfen, ins Zeug. Gegen die Vorwürfe bezgl. der Voruntersuchung verwahrte sich der Staatsanwalt entschieden. Die Schulfrage auf Meineid verneinten die Geschworenen. Daher erfolgte die Freisprechung. Als diese verkündet wurde, beantragte der Verteidiger die Gewährung einer Entschädigung an den Freigesprochenen für die unschuldigerweise erlittenen drei Monate Untersuchungshaft. Dem Antrage wird nach der vorliegenden Beweisaufnahme wohl entsprochen werden. Merkwürdig berührt es, wenn man bedenkt, unter welchen Umständen hier das Anklagenverfahren eingeleitet und durchgeführt wurde.

Leipzig, 26. Juni. Im Spionageprozeß Jänide wurde der Angeklagte heute nachmittag wegen vollendeten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Diese Strafe wird mit der ihm in Aurich wegen Diebstahls auferlegten Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren zu einer Gesamtsstrafe von 9 Jahren

ren Zuchthaus vereinigt. Das Reichsgericht hat auf Grund der drei Sachverständigen-Gutachten angenommen, daß Jänide die Gefestigung nur simuliert. Er hat auf Veranlassung von Glauf den Oberstleutnant Eblers benoten, ihm Teile des geheim zu haltenden Signalbuchs der deutschen Marine zu geben, die Glauf dann an die englische und die französische Regierung verraten hat.

Ein Schwarzfahrer über Bord gesprungen.

Das Seeamt Bremerhaven hatte sich mit einem in seinen Ursachen nicht aufzuklärenden Selbstmord eines „blinden“ Passagiers zu befassen, der im Februar d. J. während der Fahrt auf hoher See ohne ersichtlichen Grund über Bord gesprungen und trotz sofortiger Hilfe in den Wellen verschwunden war. Der Mann, der sich Rodrigo nannte, hatte sich in Madeira an Bord des Frachtdampfers der Rolandlinie Turpin zu schleichen gemußt und war erst am Tage nach der Abfahrt des Dampfers im Kohlenbunker entdeckt worden. Der mittel- und legitimationslose Mann suchte sich zuerst während der weiteren Fahrt dadurch nützlich zu machen, daß er umherliegende Kohlenstücke auflos und sie in den Kohlenbunker legte. Am 16. Februar holte sich der Mann aus der Schiffsküche sein Frühstück, das er anscheinend ohne jede Erregung auf dem Deck sitzend verzehrte. Mit einem Male stand er auf und schwang sich, ohne ein Wort zu reden, über Bord und verschwand augenblicklich in den Wellen. Der Sprung des Selbstmörders war von der Mannschaft bemerkt worden, und es wurden auch sofort Maßnahmen zur Rettung des Mannes getroffen, die aber nach mehr als zweifündigem Bemühen als nutzlos eingestellt wurden. Nach dem Spruch des Seeamts hat der Mann, der anscheinend ein Portugiese war, in plötzlicher Geistesverwirrung gehandelt, da sowohl Behandlung wie Verpflegung ihm zu seinem Schritte keinen Anlaß bieten konnten.

Gutes Musikverständnis.

Gedanken über die innere Hohlheit des Musikverständnisses unserer Zeit und Vorschläge zur Besserung.

(Fortsetzung.)

Zweierlei will Jost üben lassen und das mit Recht: das musikalische Gehör und das allauffassende, „naive“ Hören.

Als erste Übung in der Ausübung seines musikalischen Gehörs soll man sich auf einfachen Spaziergängen eines bekannten Volksliedes erinnern, und es leise und möglichst langsam jammern oder singen (oder auch summend pfeifen). Leise und langsam, denn man muß dabei auf dreierlei achten:

- 1. auf Tonhöhe und deren Wechsel,
2. auf Tonlänge und deren Wechsel,
3. auf die Ligatur, d. h. die Art der Verbindung der einzelnen Töne.

Da wird man merken, daß die melancholischen Lieder, die schwermütigen, die meisten Kirchenlieder, aber auch die sich wiegenden Melodien der Walzer leicht gleiten; daß dagegen Wärsche und lustige Volkslieder oft sich deutlich und springend abheben. Das Gefühl einer Melodie wird einem viel klarer und bewusster zutage treten als bei dem sonst üblichen Singen. Aber alles muß leise und langsam geschehen, und man muß sich im Anfang sogar mit einem einzigen Liede, ja wochenlang in stimmungsvollen Augenblicken, mit einer einzigen Zeile beschäftigen, weil man auf die drei wichtigsten Momente aller Musik zu achten hat. Es gehört jäge Ausdauer dazu, da diese Übungen dem Geiste leicht zu winzig und kleinlich erscheinen. Doch wer Musik verstehen will, wie seine Sprache so deutlich, der muß ebenso lange lernen, wie an seiner Muttersprache, muß ebenso durch systematische Übungen sein Gehör zu bilden suchen, wie ein Kind die Sprache durch Nachahmen von Worten, Sätzen und Gebärden, oder wie jeder ehrbare Handwerker sein Gewerbe.

Jost sagt: „Nirgends wird mit der „natürlichen Vergabung“ mehr Anflug und geheimer bequemer Selbstbetriebe getrieben, als auf dem Gebiete des feineren musikalischen Gehörs.“ Auch hierin hat er gewiß sehr recht. — Es versteht sich natürlich, daß man zu solchen Übungen nur schöne, echte Melodien (Volks- und Kirchenlieder) nach einem halben oder einem Jahr allmählich Mozart, Beethoven, Schubert und Wagner bemerkt, denn nur die sind es wert und bilden zugleich den musikalischen Geschmack!

„Sprich! wie Du Dich immer und immer erneust? Kannst's auch, wenn Du immer am Großen Dich freust. Das Große bleibt frisch, erwärmt, belebend, Im Kleinlichen fröstelt der Kleinliche bebend.“ Dieses Wort Goethes paßt auch hier. —

So wird man bald dahin gelangen, ohne große Willensanstrengung die zierlichsten Feinheiten im Wechsel einer Melodie erkennen zu können, und — man wird die echte, tiefe Musik von der gemachten, berechneten Schundmusik unterscheiden lernen. Da werden vor allem unsere schönen alten Volkslieder wieder zu Ehren kommen, weil sie sich fernhalten von jenem prickelnden Reiz der „Salonsüde“ und Operetten, der wohl schnell gefangen nimmt, aber für den Feinerempfindenden ebenso schnell trivial und betrügerisch wie unechter Schmutz ist. Die Volkslieder drängen sich nicht auf, sie wollen aufgesucht sein; aber wer ihren echten Gehalt

erst einmal erkannt und sie lieben gelernt hat, so daß er manches — für ihn noch unverständliche — Symptom forziert hinterlassen, der hat sich damit selber den Beweis gegeben, daß er fähig ist, die Musik nicht bloß mechanisch zu erfassen, sondern außerdem auch ihre zarte Sprache im Herzen tiefer zu empfinden.

Ist man durch unangenehme, beharrliches Uebeln bei Mozart, Beethoven usw. angefangen, so tut man nicht gut, alles, auch die schwierigen Stellen, beim Leisten be wußten Singen zu singen, da man sie kaum, jedenfalls sehr unvollkommen, leise wiedergeben kann. Man mag sich daher öfters bemühen, diese Stellen bloß innerlich zu hören, und dennoch auf die Ligatur zu achten. Man kann sich sehr gut dieser Stellen erinnern, sie ganz deutlich innerlich hören (z. B. beim Erwachen am Morgen nach dem Konzert, oder noch am Abend auf dem Heimwege. Dabei hat man noch den Vorteil, den feinen Glanz in der Seele nicht zu verwischen durch die oft zu rohe Wiedergabe.)

Auf diese Art bildet man sein Gehör „aktiv“. Hinzu kommt aber noch die Gewöhnung an das richtige Hören, an das „naive Hören“.

Was heißt nun „naiv hören“? Jost erzählt ein interessantes Erlebnis, das es uns sehr deutlich zeigt. Er sagt: „Ich war vor Jahren einmal aus der großen Berliner Gemäldegalerie herausgetreten und vor ihrem großen tempelartigen Eingangsportale stehen geblieben. Mittags gegen 1 Uhr war es, und die Militärmusik, der kurz vorher aufgezogenen Wache spielte etwa 30 Stufen unter mir am Denkmal Friedrich Wilhelms IV. Es war Sommeranfang und die Sonne strahlte aus blauer Ferne durch silberhelle Wolken und überzog Schloß, Dom, Kunsthalle, Bäume und springende Wasser mit ihrem milden Golde. Trotz des Glanzes der Tages- und Jahreszeit ging der Wind heftig und trug abwechselnd den ganzen vollen Schall der Tonwogen eines symphonischen Orchesters mit mir herauf, dann wieder herab, aber die Melodie kaum mehr erkennen, dann wieder sie bloß leise, aber deutlich vernehmen, dann auf einmal schien der Wind eine Vierteldrehung zu machen und brachte mir gar sanft anfeigend das Tongewoge immer stärker und stärker werden lassend, etwa 10 Takte in selten ebenmäßiger Steigerung, um leiseren Verschwänden bis zum prächtigen vollen Erstlingen zu Gehör. — Unwillkürlich stand ich still, so daß mich meine eigene Bewegung nicht aus der Stimmung brachte. Ich gab mir selber kein Zeichen der Bewunderung und inneren hohen Befriedigung durch irgend welches Aufatmen zu erkennen, sondern ließ mich daran genügen, die Steigerung aller Instrumente für mein Ohr zu verfolgen und die selten seine Verschmelzung, die der Wind allein zu bewirken schien. Und eben dieses leichte, aber bewußte Verfolgen alles dessen, was ich nur irgend durch das Ohr wahrnehmen konnte, brachte in mir jene hohe Stimmung hervor, die alle feiner befähigten, geistvollen Menschen zu schätzen wissen, weil sie uns für wenige Minuten außerhalb dieser Erde in neue Sphären zu verlesen scheint und dieses oft mit solcher Kraft und Vollkommenheit, daß wir alles ringsum mit neuem ungeahnt klarem Blicke ansehen und das, nach solchen reinsten Momenten der Geschaute, in einem für unsere Seele neuen Glanze im Gedächtnis bewahren, um uns noch in der Erinnerung nach Jahren daran zu erheben.“

(Schluß folgt.)

Handelsteil.

Berlin, 26. Juni. (Amtliche Preisfeststellung für Berliner Produktendörle. Bezugs in Markt für 1000 Kilgr. des Berlin netto Kaffee.)

Table with columns for commodity (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Kaffee), month, and price. Includes sub-columns for 'Schluß' and '1.15'.

Briefkasten.

Fever. Am besten werden Sie in Oldenburg bei den Oldenb. Nachrichten, in Bremerhaven bei der Nordwestdeutschen Tageszeitung und in Hamburg bei dem General-Anzeiger für Hamburg-Altona Ihr Glück versuchen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 29. Juni:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kinderlehre.

Kindergottesdienst: Sonnabend 12,15 Uhr Ausflug mit der Bahn nach Ottem. Zehn Minuten vor 12 Uhr auf dem Bahnhof.

Amtswache: Pastor Gramberg.

St. Jooft. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Fever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Amtliche Anzeigen.

Vorstand des III. Deichbandes.

Zever, 25. Juni 1913.

Die Lieferungen und Arbeiten zur Herstellung eines hölzernen Verlates bei Küsterfeld sollen vergeben werden.

Die Unterlagen sind vom Weg- und Wasserbauamt Zever gegen portofreie Einfindung der entsprechenden Beträge zu beziehen.
Los I Holzlieferung: 1,50 Mt.,
Los II Eisenlieferung: 1 Mt.,
Los III Herstellung des Verlates: 2 Mt.

Schriftliche verlossene Angebote sind bis zum 7. Juli vormittags 10 Uhr beim Großherzoglichen Amte Zever einzureichen.
Müde.

Dielsfache.

Anleger wollen das Aufschüttungsufer der Zuggräben bis zum 1. August d. J. von Gras, Gestrüpp usw. reinigen.

E. Memmen, S.-G.

Fedderwardergroden.

Gemeindezucht

Gemeinde Fedderwarden.

Das Gras an den Fußwegen ist gegen den 28. Juni d. J. zu mähen.
E. Memmen, S.-G.

Gemeinde Wiarden.

Der Verleiher auf der Gemeindehaufe in Wiardergroden ist vom 28. d. Mts. bis zum 20. Juli wegen Pfasterungsarbeiten gesperrt.
Von Montag bis Donnerstag nächster Woche ist die Straße von Sommerfeld ab auf ca. 500 Meter für Fußwert gesperrt.

Wiarderalteideich, 25. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand:

S. Tjarts.

Gemeinde Sandel.

Die Schauung der Grenzleibe findet statt Mittwoch den 2. Juli. Interessenten haben dieselbe im schaufreien Stand zu setzen, bei Vermeidung der Brüche und Ausverdingung.
Sandel. G. Kienets.

Kreisbahn Leer - Aurich - Wittmund.

Aus Anlaß des am 1. Juli in Aurich stattfindenden

Marktes

verkehrt folgender Sonderzug:

- 1. Wittmund Bf. ab 5,35 um.
- 2. Benjesfeld ab 5,15 um.

Aurich Bf. an 6,50 um.
Die Züge halten auf allen Stationen.

Betriebs-Direktion.

Bermittelte Anzeigen.

Landstellen

in Schleswig-Holstein und den Ostpreprovinzen in allen Größen und Bonitäten werden zum Ankauf nachgewiesen von

G. Schwitters, amtl. Aukt. Nürtingen, Fernruf 160.

Die Schulgemeinde hief. läßt den diesjähr. Grasschnitt

der Barz 239/28, groß 82Ar 95 Dum., am Schulgarten
Montag den 30. d. Mts. abends 7 Uhr an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist verkaufen.
Letten. A. E. Ottmanns.

Herr Landwirt Seemann Carls in Hebrighausen in der Herrlichkeit Gödens läßt wegen anderweitigen Unternehmens

Montag den 30. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr
bei seinem Platzgebäude:

17 beste schwere



Milchkühe,

5 schwere wanstiedige Kühe;

ferner:



1 beste

Jähr. Stutbuchstute

(belegt vom Exzellenz),

1 dreijährigen schwarzen Wallach,

1 zweijährige Stute,

1 zweijährigen Wallach,

3 einjährige Füllen

(2 Stuten und 1 Hengst und sämtlich abstammend vom Exzellenz);

Johann:



2 trüchtige Säue,

3 Ferkel,

3 Monate alt;

2 gut erhaltene Alderwagen,

1 fast neuen Schwadenrechen,

verschiedene Milchtransportkessel

und was mehr vorkommen wird öffentlich freiwillig auf Zahlungsfrist verkaufen und werden Käufer dazu eingeladen.

Wittmund, 21. Juni 1913.

Fr. Eggers,

Königlicher Auktionator.

Schöner Bauplatz an günstiger Lage preiswert zu verkaufen.
Mühlenstr. Hayungs.

Zettel. Im Auftrage habe ich ein neubautes

Wohnhaus mit Stall und 17 Ar gr. Garten im hiesigen Orte zum sofortigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

H. Althorn,

Aukt.

Donnerstag den 10. Juli cr. nachmittags 5 Uhr

werde ich an Ort und Stelle auf der Barger Schäferei bei Marx:

22 Hektar

gut geratenen

Petkusser

Roggen,

direkt an der Landstraße

belegen,

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 24. Juni 1913.

Fr. Eggers,

Königl. Auktionator.

Gräf. Wedel'sche

Platz-Verpachtung.

Der in der Herrlichkeit Gödens belegene

Platz

„Hebrighausen“

soll wegen anderweitigen Unternehmens des derzeitigen Pächters für die Zeit vom 1. Mai 1914 oder 1. Mai 1915 bis 1. Mai 1920 bzw. 1921 anderweitig verpachtet werden.

Größe: 71 Hekt. 11 Ar

54 Dum., bestehend aus

30. 8 Hekt. Bau- und 63

Hekt. besten Weideländereien.

Die Verpachtungsbedingungen liegen vom 1. Juli bis 1. August d. J. in der unterzeichneten Rentei zur Einsicht aus.

Gebote sind bis 31. Juli dafelbst zu Protokoll zu geben.

Gödens, den 26. Juni 1913.

Gräf. von Wedel'sche Rentei.

Zu verkaufen ein in der Nähe von Ostiem belegener Pladen gutbesetzte

Mehde.

Heidmühle. F. Haschen.

Schöne Stiedrübenpflanzen

zu verkaufen.

Heidmühle. D. Buscher.

Beste 4 Wochen alte Ferkel sowie ein 5 Wochen altes Kuchkalb (vorgemerkt) zu verkaufen.

Johann Tanmen.

Minser-Norder-Außen-Deich.

Umständehalber verlaufe sofort deutsch, kurz, Rüden Lord, dunkelbraun, 14 Monate alt, tabell. Figur, gesund, hervorragende Anlagen, etwas Stubendressur, ganz billig.

Marx Den.

Wilhelmshaven, Marktstr. 33.

Habe beste Ferkel zu verkaufen, desgl. Streuloch, billig.

W. Hingen.

Hobbie, Roffhausen.

Landwirt J. G. Conerus in Arnumhöfen bei Altebride will wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft seine in nächster Nähe einer Landstraße sehr günstig belegene

Marschlandstelle

mit neuen Gebäuden und in sehr guter Kultur befindlichen Garten- und Weideländereien zur Größe von 9,56 Matten zum Antritt auf den 1. Mai 1914, eventuell auch zum früheren Termine im Wege freiwilliger Versteigerung verkaufen lassen.

Einziger Termin steht an auf **Dienstag den 8. Juli d. J. nachmittags 4 Uhr**

in dem Hause des Gastwirts Donner zu Altebride.

Kaufstieghaber lade ich ein mit dem Bemerten, daß die schweren Weideländereien vorzüglich arrondiert am Hause liegen und die Milchlieferung äußerst bequem ist. **Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

3,3 Stichelhaar-Weipen, gew. 5. Mai 1913, pa. Stammbaum, Hund 40 Mt., Hündin 35 Mt. Eintragungsber. **Tausche** auch auf Kühl., Geweihe, Gewehre. Näheres brieflich, Marke erbeten. **H. Flügel, Rüstingen I, Peterstraße 26.**

Schönes trockenes Holz Zentner 1,50 Mark zu verkaufen. **Armenarbeitshaus.**

Ein gefahrenes **Triumph-Lugud-Damenrad,** desgl. ein wenig gefahrenes **Triumph-Vereenrad** billig zu verkaufen.

Zever. Kleinsteuer.

Habe Kohl- und Stiedrübenpflanzen zu verkaufen. **Früh Griebenler.**

Schenum bei Clevers.

Zu verkaufen ein guter Hengst-Enter und 3 gute, schwere, hochtragende Kühe, **Sander-Altenhof.**

Zu verkaufen ein **Hengstenter,** Mitte Juni geboren.

Vater Rufinus Nr. 2014, M. Pr.-St. Bretonia Nr. 14802. **Jaberberg. Früh Deltjen.**

Ein reinfarbiges halbjähriges Kuchkalb zu verkaufen. **Grasschaft. Johann Kien.**

Gutes reinfarbiges Kuchkalb zu verkaufen. **Rosenstraße. Th. Sieffen.**

Stark gebundene **Strohballen** zu verkaufen. **Grasschaft. U. Janzen Bwe.**

Anzukaufen gesucht 3-4000 Pfd. Futterhaser. **Milchstr. Heeren.**

Gesucht für einen kleinen **Kuchkalb** in Zever auf gleich oder 1. August ein tüchtiges

Mädchen, das schon in besserem Hause gedient hat und waschen und plätten kann. Off. unt. A. 500 an die Exp. ds. Bl.

Junger Mann sucht sofort Stellung in der Landwirtschaft. Auf großes Gehalt wird nicht gesehen, vielmehr auf gute Behandlung. Off. unter Landwirt an die Exp. des Harlinger Blattes in Ems erbeten.

Gesucht auf sofort ein **Knecht.** **Sandelerhöfen. H. J. Eilers.**

Gesucht zum 1. November eine geräumige Oberwohnung im Preise von 6-700 Mt. Angebote bitte an die Expedition des Zeverischen Wochenblattes unter A. Z. zu senden.

Bitte um zeitige Bestellung

in frischen, großen

Bidbeeren

zum Einmachen, weil die Ernte jetzt da ist und nur kurze Zeit dauert. **Bahnbindung: Zintemer, Str. netto 30 Pfd., 8,40 Mt.**

Postkoll: **Bleibhühe, 3,10 Mt.**

Wilhelm Sunhold.

Wiefelstebe i. Oldbg.

Biechjalz.

Kräftig und rein schmeckend besonders schöner gebrannter Kaffee

1 Pfund 1,40 Mt. Zu haben in der **Ersten Zeverländischen Kaffeebrennerei.**

Ansführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten. Lieferung von allen Sorten Dachziegel n. Zieberschwängen. Wetterbeständig, langjährige Garantie.

Zever. A. Stahl, Dachdeckermeister.

Telefon 329.

Strüchhauser Moostorfstrenfabrik

Günther Moiners, Strüchhausen. Fernsprecher Nr. 3.

Baby-Ausstattungen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Neueste. Ernst Peters.**

Loose zur 1. Klasse der 229. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie sind zu haben.

A. Schwabe, Königl. Preussischer Lotterietinnehmer.

Zever, Schlachtstraße.

LOSE zur 1. Klasse der 229. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie sind zu haben.

A. Schwabe, Königl. Preussischer Lotterietinnehmer.

Zever, Schlachtstraße.

Bös sind alle Arten von **Sautureinigkeiten** und **Sautauschläge,** wie **Milchseif, Pödeln, Blätchen, Gesichtswäte** usw. Daier gebauende die **Zeckenweber.**

Carl Scherzschwefel-Seife von Bergmann & Co., Madernd. Etwa 50 Pf bei **Carl Breithaupt,** Z. G. Janzen.

Jünn! werden blühant mit **Dr. Balleis** medizinischer **Gundeseife.** Bester Schuß vor **Räude,** a. Kart. 50 Pfg. Nur bei **Fr. Busch, Hofapotheke.**

Privatunterricht wird während der Ferien zwecks ordl. Wiederholung des Durchgenommenen (Schüler sowie Schülerinnen) erteilt. — **Vorbereitung zu Examen u. fürs Ausland.** Privatlehrer **H. Köhler.** Bismarckstr., Ecke Lindenallee.

Deutsche Straßenprofilkarte für **Rad- und Autofahrer.** Zu haben in der **Busch, C. P. Metzger & Söhne.**

Landgut-Verkauf.

Das Landgut Neu-Carlstedt in der Gemeinde Hohentirchen, groß 50 ha 62 a 23 qm, soll mit Antritt auf den 1. Mai 1914 freihändig verkauft werden. Das Gutsareal ist tiefgründiger und ertragsreicher Marschboden von bester Beschaffenheit. Die Gebäude, Hauptgebäude mit angebautem modernen Viehhaus und separater Feldscheune, sind in gutem Bauzustande. Zur Beschäftigung würde man sich an den seitigen Pächter, Herrn Friedr. Köster, wenden.

Preisangebote sind an Dekonmerat Jürgens in Jever abzugeben, von dem auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind. Angebote werden bis zum 20. Juli d. J. erbeten.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Großknecht.**

Forum. E. Müller.

Junger Mann der Kolonialwarenbranche sucht Beschäftigung bis Anfang Oktober.

Gefl. Offerten unter M. A. 100 an die Exped. ds. Bl.

Suche für meine Landwirtschaft noch einen jungen Mann zu sofort, evtl. 1. Oktober, bei voll. Familienanschluss und gegen Gehalt. Selbiger muß sämtliche Arbeiten mit verrichten und kann sich in allem weiter ausbilden. B. Harz.

Hof Friedrichstal bei Mitzburg in Holstein.

Gesucht zum 1. Juli ein zuverlässiger Aufseher gegen hohen Lohn.

B. Freirichs, Expedition und Möbeltransport, Rüstingen, Göterstr. 12.

Tüchtige **Schmiedegesellen** sucht

Hohentirchen. B. Givrichs.

Gesucht auf sofort ein Stück Weideland von ca. 4-10 Matt zum Viehweiden.

Murich. Selby Wolff. Telefon 43.

Junger Mann sucht zum 15. Juli eventuell später ein

möbl. Zimmer

mit Penl., jedoch ohne Mittagstisch. Off. unter D. 100 an die Exped.

Geschäftsmann, 43 J., evangel., Inh. eines gutgeh. Geschäftes in Bremen, sucht die Bekanntheit eines alt. Jrl. oder Wwe., 35 bis 42 Jahre, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erw., doch nicht beding. Nur ernstgem. Angeb. erbet. unt. C.G.100 postl. Postamt 13, Bremen.

Für Wandervogel.

Sämtliche Artikel in Aluminium für Sommerausflüge sowie Rucksäcke finden in großer Auswahl am Lager.

Neuestr. J. F. Detten.

Sonnabendnachmittag von 2 Uhr an lebendfrische Bratschellische Pfd. 17 Pfg. W. Thaden, Mönchwarf.

Seltene Gelegenheit.

Ein schönes nussbaum **Pianino** zu verkaufen. Garantie für Güte, vollen und weichen Ton. Ferner zwei gebrauchte Klaviere in Wilhelms-haven, sehr billig.

Jever. A. Duhm.

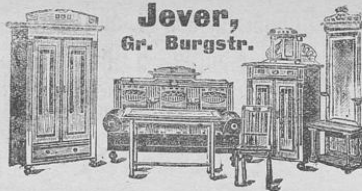
Vom 1. Juli bis 31. Aug. ist mein Geschäft Wochentags 8 Uhr abends

geschlossen.

J. Berents, Soph.-Str.

MAGGI Suppen-Würfel empf. G. Kahlen.

Jeversches



Jever, Gr. Burgstr.

Möbelhaus

Gelegenheitskauf.

Um für meine Sachen mehr Platz zu schaffen, verkaufe ich

5 Sofas mit 20 Prozent Rabatt.

Sofas werden in eigener Werkstatt angefertigt und leisten volle Garantie für gute, dauerhafte Arbeit. Ständiges Lager von circa 20 Sofas. Alle anderen Möbel konkurrenzlos billig.

Landwirtschaftl., Gewerbe- und Industrie-Ausstellung

Wittmund

3., 4., 5. und 6. Juli 1913.

Programm:

Donnerstag den 3. Juli: Kreiswanderschau des Kreises Wittmund.

8 1/2 Uhr morgens: Beginn des Nachtgeschäfts.

10 Uhr: Eröffnung der Ausstellung, Bekanntgabe der in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vergebenen Preise.

12 Uhr: Vorführung der prämierten Tiere.

2 Uhr: Festeisen im Hauptzelt.

Vorführung von Melkmaschinen im Betrieb.

Ausgestellt werden Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Bienen, Produkte des Gartenbaues und der Landwirtschaft, größere Maschinen und Geräte, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie, selbstverfertigte Erzeugnisse des Handwerks, Sammelmolkereiprodukte, Bauernbutter und Käse, Molkerei-Geräte und Hilfsstoffe, Landw. Literatur, Agrilkulturchemie, Bodenarten, Kunstdünger, Nahrungs- und Genußmittel.

Freitag den 4. Juli: Bezirksfestschau für Ostfriesland, veranstaltet vom Landwirtschaftl. Hauptverein.

8 Uhr vormittags: Beginn des Nachtgeschäfts.

1 Uhr nachmittags: Festeisen im Hauptzelt.

Vorführung von Melkmaschinen im Betrieb.

Ausgestellt werden: Rinder aus ganz Ostfriesland, Geflügel, Bienen, Produkte des Gartenbaues und der Landwirtschaft, größere Maschinen und Geräte, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie, selbstverfertigte Erzeugnisse des Handwerks, Sammelmolkereiprodukte, Bauernbutter und Käse, Molkerei-Geräte und Hilfsstoffe, Landw. Literatur, Agrilkulturchemie, Bodenarten, Kunstdünger, Nahrungs- und Genußmittel.

Sonnabend den 5. Juli: Morgens 8 Uhr: Wiedereröffnung der Ausstellung.

Besichtigung und Erklärung eines Flugapparates.

Abends: Großes Brillanfeuerwerk auf dem Ausstellungsplatz.

Ausgestellt werden: Bienen, Produkte des Gartenbaues und der Landwirtschaft, größere Maschinen und Geräte, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie, selbstverfertigte Erzeugnisse des Handwerks, Sammelmolkereiprodukte, Bauernbutter und Käse, Molkerei-Geräte und Hilfsstoffe, Landw. Literatur, Agrilkulturchemie, Bodenarten, Kunstdünger, Nahrungs- und Genußmittel.

Sonntag den 6. Juli: Morgens 8 Uhr: Wiedereröffnung der Ausstellung.

Schau von Hunden aller Rassen.

Vorführung von Polizeihunden.

Nachmittags 4 Uhr: Aufsteigen eines Flugzeuges.

Ausgestellt werden: Bienen, Produkte des Gartenbaues und der Landwirtschaft, größere Maschinen und Geräte, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse des Handwerks und der Industrie, selbstverfertigte Erzeugnisse des Handwerks, Sammelmolkereiprodukte, Bauernbutter und Käse, Molkerei-Geräte und Hilfsstoffe, Landw. Literatur, Agrilkulturchemie, Bodenarten, Kunstdünger, Nahrungs- und Genußmittel.

Abends 9 Uhr: Schluß der Ausstellung.

In allen vier Ausstellungstagen findet großes Extratanzfest im Hauptzelt und abends Ball im ersten und zweiten Tanzzelt statt. Die Ausstellungstafel wird an den beiden ersten Tagen um 7 Uhr, an den beiden letzten Tagen um 8 Uhr morgens geöffnet.

Der Ausstellungs-Ausschuß.

Änderung des Programms bleibt vorbehalten.

Extrazüge:

Wittmund-Norden am 3., 4. u. 6. Juli ab Wittmund nachts 12,30 Uhr, Wittmund-Murich-Deer am 4. Juli ab Wittmund 6,40 Uhr nachm., Wittmund-Murich 6. 12,30 nachts,

Wittmund-Jever-Wilhelms-haven am 6. Juli ab Wittmund 12 Uhr nachts.

Die Extrazüge halten auf allen Unterwegstationen.

Während der 95 Pfg.-Tage

extra billiger Verkauf von

Blusen, Mänteln, Kostümröcken, Schuhwaren.

30 Stück

weiße Batist- und Stickerkleider

in Größe 40 bis 46,

bedeutend unter Preis.

Za. 100 Paar

lange Handschuhe,

weiß und farbige,

verlaufen um damit zu räumen, Paar zu 30 Pfg.

J. M. Ball-Göhne & Kfl.,

Jever, Burgstraße.

Zuwachssteuergesetz

vom 14. Februar 1911

mit Quellenangabe und

antiken Erläuterungen

nebst

Ausführungsbestimmungen,

den einseitig. Vollzugs-

anweisungen u. der systematischen

Darstellung der Zuwachssteuer.

Preis 3,60 Mk.

Budh. G. L. Mettler & Söhne.

Seidemühle.

Von Sonnabend den 21. bis

Montag den 30. Juni

großes Preisfesteln.

1. Preis 150 Mk. 6. Preis 30 Mk.

2. " 100 " 7. " 20 "

3. " 75 " 8. " 15 "

4. " 50 " 9. " 10 "

5. " 40 " 10. " 5 "

Tagespreise werden bekannt gegeben. Nähere Bedingungen im

Katal.

Sonntag Tagespreis 20 Mark.

Freunde des Regelsports lade

freundschaftl. ein.

Seidemühle. G. Warrjen.

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H., zu Hohentirchen.

Wir vergüten für Einlagen:

Auf jährliche Kündigung 4%,

auf halbjährliche Kündigung

1/2% unter dem Diskont der

Reichsbank, mindestens 2 1/2%,

höchstens 4%, zzt. 4%,

auf vierteljährliche Kündigung

1% unter dem Diskont der Reichs-

bank, mindestens 2 1/2%, höchstens

3 1/2% in laufender Rechnung (nur für

Genossen) 1% unter dem Diskont

der Reichsbank, mindestens 2 1/2%,

höchstens 4%, zzt. 4%.

Für Darlehn in laufender Rechnung,

nur an Genossen, werden

zurzeit 5% berechnet.

Hohentirchen. Der Vorstand.



Renntverein für Jever und Jeverland, G. V.

Berammlung
Dienstag den 1. Juli vorm. 10 1/2 Uhr im Hotel zum Erdgroßherzog.

1. Bericht über das Rennen.
2. Anträge auf Änderung im Rennen 1914.
3. Sommer-Ausflug des Vereins.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenfeste.

Diejenigen Schützen, welche Sonntag den 29. Juni das Schützenfest in Barel besuchen wollen, erhalten Fahrvergütung für den Bergnugungszug 12,15 Uhr mittags. Bedingung: Schützenanzug ohne Waffe.

Destringer Hof,

Shortens.

Sonntag den 29. Juni

Ball,

wozu freundl. einladet

S. Klische.

Kriegerverein

Hoofiel.

Sonntag den 29. Juni abends

8 Uhr **Berammlung.**

Besprechung über die Beteiligung am Amtsverbandstriegerfest in Rüstingen.

Der Vorstand.

Unterstützungsverein Shortens.

Sonntag den 29. Juni abends

8 Uhr Generalberammlung bei

Klische.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Bürgerverein Sengwarden.

Sonntag den 29. d. M. abends

6 Uhr

Berammlung.

Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Burg Apphausen.

Schönster und größter

Ausflugsort

im Jeverland.

Für Vereine und Schulen

sehr zu empfehlen.

Spielgerätschaften, wie

Karussell, Schautel, Rundlauf,

Rutschbahn, Turngeräte usw.,

genügend vorhanden.

G. Bundkiel.

Norderney-

Pferderennen 6. Juli.

Rennungsschluß 29. Juni.

Tanzverein Sengwarden.

Dienstag den 1. Juli abends

8 Uhr **Abung.** Hierzu sind die

früheren Schüler u. Schülerinnen

von Tanzlehrer Reents frib. ein-

geladen. D. W. u. D. Duden.